



Es gibt viel zu tun

Aufgaben, die der Bildungsverband nach der Sommerpause angehen wird

Berlin | Die zweite Septemberwoche markiert den Sitzungsbeginn des Bundestages nach der Sommerpause. Der Bildungsverband hatte nach der Regierungsbildung im Frühjahr etliche Parlamentarier besucht und Gespräche über die anstehenden Themen geführt, die in dieser Legislaturperiode aus unserer Sicht zu regeln sind. Dazu gehören die Digitalisierung und ihre Konsequenzen und Notwendigkeiten, die sich für Bildungsunternehmen daraus ergeben, auch im Zusammenhang mit der Sicherung und Gewinnung von Fachkräften. Dazu sind wir auf die Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ gespannt, die laut einem Antrag im Bundestag vom 26. Juni eingesetzt werden soll. Sie wird das Thema der Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung hoffentlich konkretisieren und weitere Schritte vorschlagen.

Ein weiteres Thema ist die geplante gesetzliche Neuregelung zur sozialen Teilhabe von arbeitsmarktfremden Personen am Arbeitsmarkt (Sozialgesetzbuch II), die im Koalitionsvertrag vereinbart wurde. Hier



gibt es schon einen Referentenentwurf für eine Ergänzung des Gesetzes, der dann nach der Sommerpause ins parlamentarische Verfahren gehen wird.

Der ebenfalls im Koalitionsvertrag vereinbarte „Nationale Bildungsrat“ wird, so hoffen wir, auch Themen der Weiterbildung

Vom „Nationalen Bildungsrat“ und der „Nationalen Weiterbil- dungsallianz“ erhoffen wir uns neue Impulse.

und der beruflichen Erwachsenenbildung aufgreifen. Der Bildungsverband wird sich hier mit seiner Expertise und auch seinen Erwartungen konstruktiv einbringen. Gleiches gilt für die „Nationale Weiterbildungsallianz“, die im Koalitionsvertrag vereinbart wurde und von der wir uns neue Impulse erhoffen. Bereits im April hatten wir dazu eine Veranstaltung mit Parlamentariern im Rahmen des Deutschen Weiterbildungstages durchgeführt. Das genannte erste relevante Gesetzgebungsverfahren wird die Ergänzung des Sozialgesetzbuches II sein, das die „Soziale

Teilhabe“ am Arbeitsmarkt regelt und die Schaffung von zunächst 150.000 neuen Arbeitsplätzen für langzeitarbeitslose Menschen vorsieht. Über die ersten Überlegungen dazu waren wir mit den damit befassten Abgeordneten im Gespräch. Außerdem hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) die Verbände um eine Stellungnahme zum Referentenentwurf gebeten, die wir im Juni abgegeben haben.

Aus Anlass der neuen Sitzungsperiode nach der Sommerpause werden wir uns zu diesem Gesetzesvorhaben wiederum mit einer Stellungnahme zu Wort melden, diesmal gemeinsam mit den anderen drei Verbänden VdP, bag arbeit und EFAS (wir berichteten im letzten Infobrief darüber). Bei den Lesungen im Bundestag und einer wahrscheinlichen Anhörung im Ausschuss Arbeit und Soziales werden wir uns auch einbringen.

Das BMAS ist zurzeit dabei, eine Fachabteilung „Digitalisierung und Arbeitswelt“ aufzubauen, der zuständige Staatssekretär Böhning wird darüber in einem Gastbeitrag in unserem nächsten BBB-Info berichten. Das Thema Berufliche Bildung wird auch hier eine wichtige Rolle spielen, auch ein Arbeitsschwerpunkt nach der Sommerpause.

Viele der von uns besuchten Abgeordneten haben für die Themen großes Interesse gezeigt. Sie haben einen Austausch und eine fachliche Debatte mit Informationen aus der Praxis der Weiterbildung angeregt und auch eingefordert – wir werden dies aufgreifen und mit der Politik im Gespräch bleiben.

Walter Würfel

Inhalt

- Es gibt viel zu tun
- Editorial
- Unterwegs für unsere Mitglieder
- Pilotierung soll Praxistauglichkeit erweisen
- 7. Deutscher Weiterbildungstag am 26. September 2018
- Europäische Bewegung Deutschland mit neuer Präsidentin



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Deutsche Weiterbildungstag 2018 im September wirft seine Schatten voraus. Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht jetzt das Programm, wir haben wieder zahlreiche Mitveranstalter und Partner. Besonders freut uns, dass zum ersten Mal die für uns maßgeblichen Gewerkschaften mitmachen. Wir sind besonders stolz darauf, dass wir als Initiator neben unserem Mitglied, dem Deutschen Volkshochschulverband, diesen besonderen Tag der Weiterbildung zu einem Großereignis in Deutschland haben machen können.

Der Weiterbildungstag hilft uns auch dabei, bekannter zu werden und unseren Forderungen und Vorstellungen mehr Gehör zu verschaffen. Dazu zählt angesichts der Digitalisierung aller Lebensbereiche vor allem die Forderung nach einem Weiterbildungsgesetz, um die Menschen in diesem Land fit für die Zukunft zu machen. Teilhabe durch Bildung – wir werden nicht nachlassen, bis dieses wichtige Gesetz Realität ist. Auch unsere Zweckgemeinschaft hat einen Erfolg erzielt. Der Tarifabschluss, der voraussichtlich am 30. Juli bestätigt wird, verlangt unseren Mitgliedern zwar viel ab, aber durch die Laufzeit von vier Jahren sorgt er auch für Planungssicherheit. Mein Dank gilt all denjenigen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Ausbauen werden wir die Zusammenarbeit mit dem EFAS, der BAG Arbeit und dem VDP. Dieser Schulterschluss stärkt unsere gemeinsame Position gegenüber den Auftraggebern, die uns dank dieser Kooperation nicht länger gegeneinander ausspielen können.

Herzlichst Ihr
Thiemo Fojkar
Vorsitzender des Vorstandes

Unterwegs für unsere Mitglieder

Lobbyarbeit und Interessenvertretung - nicht nur im parlamentarischen Raum

Berlin | Eine sehr direkte und basisorientierte Interessenvertretung für die aktiven Kursleitenden, Mitarbeitenden, Lehrenden und Dozenten unserer Mitgliedsunternehmen findet in guter und bewährter Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung statt, bei dem der Bildungsverband Mitglied ist: Das Projekt GRETA zur Anerkennung der Kompetenzen Lehrender. Das Projekt soll die Berufsgruppe der Weiterbildner in Image und Reputation aufwerten. Eine solche Aufwertung ist dringend nötig und kann dann auch mit dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden zu verbessern (siehe dazu auch Seite 3).

Lebensbegleitendes Lernen wird, insbesondere in Zeiten der Digitalisierung, immer wichtiger, für die Mitarbeitenden, aber auch für die Lehrgangs-, Kurs- und Maßnahmenteilnehmer. Hier ist der Bildungsverband Projektpartner in einem Projekt, das über Förderprogramme der Europäischen Union realisiert wird. Es werden Erfahrungen in Bezug auf lebensbegleitendes Lernen zwischen den verschiedenen Mitgliedsstaaten ausgetauscht. Maßgeschneiderte Lernprogramme, die Kombination von Lernen und Arbeiten, ebenso die Struktur von Curricula und Lernsequenzen sind die Themen - wir werden berichten.

Im Herbst stehen wieder Termine mit unseren Auftraggebern und Partnern an: Verbändetreffen und Fach-Austausch mit der Bundesagentur für Arbeit (BA). Hier sind wir in etlichen Diskussionszusammenhängen am Ball: Im „Arbeitskreis Anbieterbewertung“, in dem es um Transparenz bei der Darstellung von Weiterbildungs-, demnächst auch Aktivierungsmaßnahmen mit Bildungsgutschein geht. Hier gibt es einen regelmäßigen Austausch zur Darstellung und Bewertung der Maßnahmen in KURSNET, der Datenbank der BA. Interessant dabei: hier sind alle Trägerverbände vertreten, die BA akzeptiert bei strittigen Fragen das Votum der Verbände, wenn es einstimmig

erfolgt – eine solche Zusammenarbeit würden wir uns auch mit dem Einkauf wünschen, wenn es um ausgeschriebene Maßnahmen geht.

Seit Juni vertritt der Bildungsverband turnusgemäß im Anerkennungsbeirat die Bildungsträger (AZAV-Beirat nach § 182 SGB III). Das Konstrukt von Vorgaben des Beirats, Fachkundigen Stellen und Trägern, die nach der Anerkennungsverordnung zugelassen werden, bietet viele Stolpersteine und viel Bürokratie bei der Zulassung von Maßnahmen. Vielleicht können wir hier Verbesserungen erreichen – erst recht, zumal das Instrumentarium zurzeit vom Arbeitsministerium evaluiert wird.

Dem Einkauf der BA gegenüber versuchen wir notwendige Verbesserungen für unsere Mitglieder zu erreichen.

Die andere große Baustelle: Die Vergabe der ausgeschriebenen Fördermaßnahmen. Hier versuchen wir,

dem Einkauf der BA gegenüber notwendige Verbesserungen und Erleichterungen für unsere Mitglieder zu erreichen. Wir haben die Zusammenarbeit mit anderen Trägern (Evangelischer Fachverband für Arbeit und Soziale Integration EFAS, bag Arbeit, Verband deutscher Privatschulverbände VdP) intensiviert. Ziel ist es, ebenso geschlossen die gesamte Trägerlandschaft zu vertreten, wie sich dies bei der Anbieterbewertung entwickelt hat: Das kann verhindern, dass einzelne Verbände vom Auftraggeber gegeneinander ausgespielt werden.

Wir haben kürzlich bei unseren Mitgliedern eine Abfrage durchgeführt, die Themen generieren soll, die den Mitgliedern auf den Nägeln brennen und die wir dann gegenüber der BA ansprechen werden.

Was die Fördermaßnahmen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge BAMF betrifft (Integrationskurse), bereiten wir zurzeit eine Stellungnahme vor, die deutlich machen wird, an welchen Punkten die Verfahren verbessert, vor allem entbürokratisiert werden müssen.

Walter Würfel

Pilotierung soll Praxistauglichkeit erweisen

GRETA-Projekt des DIE plant 2. Förderphase; BBB bleibt Kooperationspartner

Von Peter Brandt

Was bisher geschah ...

Wie vor gut vier Jahren an derselben Stelle berichtet, haben sich im Jahr 2014 acht Bundes- und Dachverbände aus allen relevanten Weiterbildungsbereichen mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) zusammengetan, um Instrumente zur Anerkennung von Handlungskompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung zu entwickeln. Förderer dieses vierjährigen Forschungs- und Entwicklungsprojekts mit dem Namen GRETA war und ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). GRETA hat eine Reihe von Instrumenten und Verfahren entwickelt, die in kleinerem Umfang erprobt und für gut befunden wurden.

Hier ist in erster Linie das **Kompetenzrad** zu nennen, das die relevanten Kompetenzfacetten veranschaulicht, über die Trainer, Kursleitende und Dozentinnen verfügen sollten. Neben diesem Kompetenzstrukturmodell ist das PortfolioPlus entwickelt und erprobt worden, das Lehrende bearbeiten können und aus dem nach einer externen Begutachtung eine individuelle Kompetenzbilanz ausgelesen werden kann. Dafür waren komplexe Kompetenzbeschreibungen und Definitionen von Niveaustufen und Indikatoren erforderlich. Schließlich wurde ein Manual entwickelt, mit dessen Hilfe beurteilt werden kann, welche Kompetenzen in Train-the-Trainer-Fortbildungen adressiert werden. Denn im GRETA-Ansatz sind beide Perspektiven relevant: die Möglichkeit für Lehrende, a) ihre im Zuge der Berufstätigkeit erworbenen Kompetenzen validieren zu lassen, und b) Kompetenzen über den Besuch von Fortbildungen gezielt zu entwickeln.

Die Instrumente ermöglichen eine kom-

petenzbezogene Standortbestimmung und Weiterentwicklung für deutschlandweit 530 000 Lehrende aus allen Teilfeldern der Erwachsenen- und Weiterbildung. Die Trägergruppe aus Verbänden und DIE hat auf ihrer jüngsten Sitzung am 28. Juni beschlossen, diese Instrumente in eine Pilotierung zu bringen. Grund dafür sind die überwiegend positive Resonanz, die das Projekt bei sechs regionalen Workshops erfahren hat, sowie die Möglichkeiten einer adaptiven Nutzung der Instrumente.

Was jetzt ansteht ...

Für die Pilotierung bemüht sich die Trägergruppe unter der Federführung des DIE um eine erneute Förderung. Ziel wäre es, Erfahrungen zu sammeln zu Aufwand und Nutzen unterschiedlicher Einsatzvarianten und zu Umsetzungsbedingungen. Im

Rahmen der Pilotierung sollten 1 000 Lehrende ihre Kompetenzen

validieren lassen und eine Reihe von Bildungseinrichtungen bei der Nutzung der Instrumente beraten werden. Parallel soll Begleitforschung stattfinden zur Güte des Begutachtungsverfahrens rund um das

Instrument PortfolioPlus und zu den Erfolgsaussichten einer

flächendeckenden Implementierung. Hierzu ist ein kontrastives Design aus zwei gegensätzlichen Strategien geplant:

- a) koordinierte Erprobung in Pilotregionen
- b) Graswurzel-Erprobung durch Interessierte

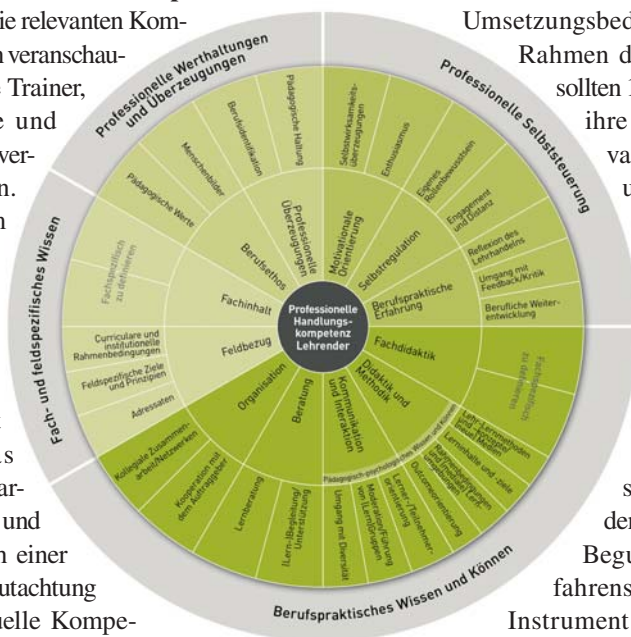
Variante a) setzt auf Infrastrukturen und die Beteiligung von Weiterbildungsverbänden, -verbänden und eine enge Anbindung an die für Weiterbildung zuständigen Ministerien auf Landesebene. Es sollen in ein bis zwei Pilotregionen HotSpots aufgebaut werden,

die bei der Verbreitung der GRETA-Instrumente unterstützen. Sie vermitteln GRETA-Gutachter, stellen Raum für Begutachtungen und engagieren sich in der Kommunikation für GRETA.

Variante b) geht davon aus, dass auch ohne begleitende Koordinierung viele Akteure bundesweit interessiert sind, mit GRETA-Instrumenten zu arbeiten. Sie haben dabei ganz unterschiedliche Interessen und Einsatzvarianten im Blick. Das Spektrum reicht von der Berücksichtigung einzelner Aspekte des Kompetenzmodells in der Personalentwicklung über die Nutzung der Instrumente zum Qualitätsnachweis bis hin zur Definition von Kompetenzanforderung im Sinne einer Selbstverpflichtung. Um diese adaptive Nutzung der GRETA-Instrumente zu ermöglichen, plant das DIE Beratungsangebote und erarbeitet Handreichungen zu Einsatzfeldern.

Wofür es gut ist ...

Mit dem Konzept einer adaptiven Nutzung der Instrumente begegnet das Projekt dem Einwand, es Sorge für eine der Heterogenität der Erwachsenen- und Weiterbildung unangemessene Standardisierung. Der nun eingeschlagene Weg ist eine große Chance für den Bildungsbereich: Der GRETA-Referenzrahmen kann ganz unterschiedliches Handeln vor Ort strukturieren helfen und zugleich ermöglichen, dass die Weiterbildung sich öffentlich mit einheitlichen Begriffen und einem gemeinsam geteilten Kompetenzverständnis präsentiert – von der konfessionellen Erwachsenen- bis zur betrieblichen Weiterbildung.



Dr. Peter Brandt
Abteilungsleitung „Wissenstransfer“
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung,
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.

7. Deutscher Weiterbildungstag am 26. September 2018

Weiter bilden, Gesellschaft stärken!

Berlin | Der bundesweite Aktionstag, der unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier steht, stellt damit in diesem Jahr die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in den thematischen Mittelpunkt und zeigt, welchen Beitrag die berufliche, (inter)kulturelle, politische und allgemeine Weiterbildung hierzu leisten kann. Die Vorbereitungen dazu laufen trotz Sommerpause auf Hochtouren.

In diesem Jahr gibt es neben vielen regionalen auch sieben Schwerpunktveranstaltungen in und um Wuppertal, Norderstedt bei Hamburg, Hannover, Frankfurt/Main, Stuttgart, Aachen und Berlin. Die Auftaktveranstaltung in Berlin am 25. September bietet kompetente Gesprächspartner zum Thema: die Bundesbildungsministerin Anja Karliczek MdB, Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Gesine Schwan, die Unternehmerin Sina Trinkwalder, Familien- und Netzpolitikerin Nadine Schön MdB, Staatssekretär Björn Böhning vom BMAS und Thiemo Fojkar, Vorstandsvor-

sitzender vom BBB sowie Dr. Ernst Dieter Rossmann MdB und Vorstandsvorsitzender des DVV.

Weiterbildung – Schlüssel der digitalen Transformation

Am Vortag der Auftaktveranstaltung findet in Potsdam, als eine der Schwerpunktveranstaltungen, ein gemeinsamer Workshop der Träger des Deutschen Weiterbildungstages und der Bundesagentur für Arbeit statt. Die fortschreitende Digitalisierung mit dem Einzug moderner Technik in alle Lebensbereiche verändert unser (Arbeits-) Leben nachhaltig. Die Beschäftigten selbst und die Unternehmen, aber auch alle, die Weiterbildung gestalten, organisieren und finanzieren, müssen an einem Strang ziehen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland zu sichern.

In dieser Veranstaltung finden sich Verantwortliche aus Unternehmen, Weiterbildungseinrichtungen und der Bundesagentur für Arbeit zusammen, um die Herausforderungen durch die Digitalisierung zu diskutieren und gemeinsame

Lösungsansätze zu den Themen zu finden:

- Änderung der Ausbildung und neue Anforderungen an Ausbilder
- Neue Anforderungen und Kompetenzen für Beschäftigte
- Möglichkeiten und Chancen der Arbeitsmarktinstrumente
- Digitalisierung in der Ausbildung von Arbeitssuchenden (Projektbeispiele)

In den vier Workshops im Worldcafé-Format geht es unter anderem um die Definition von Basiskompetenzen von Arbeitssuchenden zur Digitalisierung und Mediennutzung sowie um den Kompetenzaufbau der Beschäftigten in Bildungsunternehmen, aber auch darum, welche Anforderungen an die Träger gestellt werden, wie Schulungsorte ausgestattet sein sollen und welche Lernformate optimal sind. Zudem werden die Auftragsvergabe durch die BA und das Pricing besprochen.

Lutz Kaube

Infos und Anmeldung unter:
www.deutscher-weiterbildungstag.de/anmeldung-potsdam

Europäische Bewegung Deutschland mit neuer Präsidentin

BBB-Vorsitzender Thiemo Fojkar erneut in den Vorstand gewählt

Berlin | Mit einem neu gewählten Vorstand geht das größte Netzwerk für Europapolitik, die Europäische Bewegung Deutschland, ins Europawahljahr. Zur neuen Präsidentin wählten die Mitglieder der EBD die promovierte Politologin Linn Selle. Sie folgt Rainer Wendt nach, der diese Funktion sechs Jahre ausgeübt hat.

Mit der Wahl von Linn Selle und anderen Vorstandsmitgliedern wird ein Generationswechsel eingeleitet. Die aktuelle schwierige politische Lage in Europa ist für den neuen Vorstand ein Ansporn, sich noch stärker als bisher für ein demokratisches, vereintes und pluralistisches Europa einzusetzen.

In seinem Amt als Mitglied des EBD-Vorstands wurde der BBB-Vorstandsvorsitzende

Thiemo Fojkar bestätigt. In seiner Präsentation würdigte er die bisherige Arbeit der EBD und kündigte an, sich auch zukünftig besonders um die Themen Bildung und Integration in Europa zu kümmern und dafür auch seine Kontakte zum Europäischen Verband Beruflicher Bildungsträger EVBB und dem Netzwerk Solidar zu nutzen.

Die EBD ist ein Netzwerk mit mehr als 250 Mitgliedern. Im Vorstand sind Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft vertreten, unter anderen als Vizepräsidenten Manuel Sarrazin, Sprecher für Osteuropapolitik der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, der europapolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Christian Petry und der Sprecher der EVP-Fraktion im Europaparlament, Michael Gahler.

Die EBD bringt sich mit Stellungnahmen und Positionspapieren immer wieder aktiv in die europapolitische Diskussion ein.

Dirk Altbürger

BBB Info-Brief, August 2018

Herausgeber

BBB Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e.V.
Vorsitzender des Vorstandes: Thiemo Fojkar
Hannoversche Straße 19A · 10115 Berlin
www.bildungsverband.info

Redaktion

Franz Siegert, Walter Würfel
Telefon 030 20454849
redaktion@bildungsverband.info

Fotos

DIE, Knoch, Scherhauser

Druck

GOB-Service · Hamburg

Nächster Redaktionsschluss:
28. September 2018